

Belmonte: Minnelieder 2.0.

1.

nie hab ich himmel weiter sehn
(Kontrafaktur von belmonte auf das provenzalische Minnelied „non puesc sofrir c'a la dolor“ von Giraut de Bornelh)

nie hab ich himmel weiter sehn
als auf der hohen statten kalt
nie auch nur leeres auf geschehn
außer mein hand reicht urgewalt
weiter mein lauf geraten
wär mir nicht engel worden schein
auf meiner stätte weg zu sein
ruhe mir anzuraten
inner als seh ich außen ein
außer mir wird mein innen sein

wo ist mir lindern meiner nacht
schlagener blick was licht entzundt
guldiner schale auf gebracht
trank aus der sêlenbecher rund
wurde daher durchleuchtet
glänzendes schick in edelheit
stuckelin wurde ich entzweit
hätte es nur gereicht
hörtich kein rufen außer weit
außer mir wär gewesenheit

schau ich den lauf aus chorasan
aufgang aus hoher unversehr
sunnan da hêre aufgefahrn
war mein an enden ausgezehrt
gib mir kein mêr zu bleiben
nimm meine hand und mach mich frei
wolltes zum letzten zuge sein
augen mir auszureiben
leg ich mein letzte kraft hinei
mehr was mein eignes leben sei

2.

Du ausariuweltes schon min herz

(Kontrafaktur von belmonte auf ein altes englisches Volkslied über der Variation eines noch älteren Liedes aus dem späten deutschen Minnesang von Oswald von Wolkenstein)

Du ausariuweltes schon min herz

wie susz dein weiplich wolgevar

Ei, minnekliches falcken terz

ine kann diu lieber nimmer mar

Kain menisch sach lieber diem

ine kann ir lieber nich volziern

Kain menisch sach lieber diem

wie susz dein snäpelin wolgevar

Sol trostlich zart gesehen mer

ir stolzer leib mir trauren gar

Bedencke, wo'ich in werlt hin ker

ine kann diu nimmer lieber mar

Kain menisch sach lieber diem

ine kann ir lieber nich volziern

Kain menisch sach lieber diem

wie susz dein snäpelin wolgevar

mariüsaweltes schons min herz

wie susz ana deina wolgevar

maru schana jeru falicken terz

ine kann diu schana periu nimmer mar

kam kam'mariù lieber diem

ine kann ir lieb ure schaj ma'iem

kam kam'mariù lieber diem

periu susz lascharu el'la wolgevar

sche fa pië'ra pari û schanaj

es'sana'jane fare û schani

matù scheri keiuba sanaj

e'schanu e'scheri peri usch'abbam

kam kam'mariù schalim

per janu scha laj

ine scha ma'im

kam kam'mariù schalim

periu scha lascharu

el'la ru schana

3.

Träum und Tränen wir

(Neudichtung von belmonte auf Friedrich Hölderlin „Das Schicksal“ über der Melodie von U2 „The Unforgettable Fire“)

Als, aus Friedem heiligen Tal
Als des Schicksals, die große Meisterin, Not
Der Übermacht, die bitteren Kampf gebot

Sprang ich auf, fand ich ihn
Sohn hoher Geister, der Löwenkraft
Im Sieg gewann

Sonnenbrand, die Lust nur und in meinem Blute frei und bloß
Wie Flammen aus der Wolke Schoß
Lust entspross, und das Liebste, was mein Schmerz genoss

Sprang ich auf, fand ich sie
Wo kein sterblich Auge sah
Elysium

Donner nur, was so groß der Koloss
O du Gespielin Donner, in deiner Not
Träum und Tränen wir, Träum und Tränen wir
Träum und Tränen du, ich und du

Ein Saitenspiel und die Flammen
Stürme und stille Liebe Ruh
Sonnenring dieses Herz

Donner nur, was so groß der Koloss
Durch sie, Mutter, und Götterspross
Mein Geist auch drüben war, drüber war, Sonnenrang
Kein Sterblicher sah, kein Sterblicher sah
Zur Nacht
Zur Nacht, zur Nacht
Zur Nacht